

Brüssel, den 11. November 1993

VERTRAULICH

77.503.2
77.507.2 - AM/LY

Bilaterale Verkehrsverhandlungen: Vorbereitung der Mandatsentwürfe

Weiteres Vorgehen

Erwartungsgemäss (vgl. auch Bericht vom 19.10.93) haben der COREPER I und die ihm unterstellte Ratsgruppe "Verkehr" auf Vorschlag der belgischen Präsidentschaft beschlossen, nach Erhalt des grünen Lichtes vom letzten Aussenministerrat nun die konkrete Beratung der Mandatsentwürfe für die Luft- und Strassenverkehrsverhandlungen aufzunehmen. Die Präsidentin der Ratsgruppe "Verkehr" will am 16. November mit der Aussprache beginnen, um dem COREPER vom 25. November, dem letzten vor dem Verkehrsrat, Schlussfolgerungen unterbreiten zu können.

Szenarien

Der Verkehrsrat tritt am 29./30. November in Brüssel zusammen. Der erste Tag wird ausschliesslich maritimen Fragen gewidmet sein, so dass unser Dossier erst am 30. November - unter Punkt 14 der Agenda - zur Sprache kommen wird. Denkbar sind grundsätzlich drei Szenarien:

- Der Rat ist mit den Mandatsentwürfen der Kommission einverstanden und verabschiedet die Verhandlungsrichtlinien.
- Der Rat kommt zu einem grundsätzlichen Einvernehmen; die Texte müssen aber in formeller Hinsicht noch angepasst werden. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, dass irgendein Rat die Mandate als A-Punkt im Dezember verabschiedet .
- Der Rat kommt noch zu keiner Einigung, das Dossier wird unter griechischer Präsidentschaft weiter- bzw. zu Ende diskutiert (nächste Verkehrsräte am 8. April 1994 bzw. 13./14. Juni in Luxemburg).
Als jeweiliges Unterszenario ist denkbar, dass eines der beiden Mandate früher als das andere verabschiedet wird (z.B. Luftfahrt vor Strassenverkehr).

Ob das erste Szenario zu optimistisch ist, lässt sich heute noch nicht beurteilen.

Entscheidende Fragen

Auch in bezug auf die materiellen Probleme, die die Beratungen entscheidend beeinflussen könnten, ist es noch zu früh, genauere Prognosen zu stellen. Immerhin zeichnet sich jetzt schon ab, dass sich die Diskussionen um die folgenden Punkte drehen dürften:



- **Interessenlage in bezug auf das Luftfahrtsabkommen:**
Jene Länder mit weniger kompetitiven Fluggesellschaften scheinen sich vor der Swissair-Konkurrenz zu fürchten. Mein griechischer und mein portugiesischer Kollege gestehen offen ein, dass weder Olympic noch TAP eine weitere Oeffnung des Marktes wünschten. Es gebe bereits genügend Flüge Zürich-Athen oder Zürich-Lissabon. Die vier Südstaaten, aber auch Frankreich, gehen davon aus, dass ein Luft-Abkommen primär im Interesse der Schweiz liege.
- **28 Tonnen-Limite:**
An einer Aufweichung der 28-Tonnen-Regelung sind alle - ausser vielleicht den Briten - interessiert. Während die Franzosen und Iberer sowie auch die Deutschen in erster Linie am bilateralen Ziel-Verkehr Interesse haben (erstere aus geographischen Gründen, letztere wohl aus der Einsicht, dass es am Transit nichts mehr zu rütteln gibt), sind die Italiener und Griechen primär am Transitverkehr interessiert. Damit besteht das Risiko, dass die EG die 28 Tonnen-Regelung aus beiden Richtungen (bilateral und Transit) unter Beschuss nehmen möchte.
- **Parallelität zwischen den beiden Verkehrsverhandlungen:**
Verschiedene meiner Gesprächspartner haben realisiert, dass für die Schweizer Camionneure das gegenwärtig bestehende Regime (basierend auf bilateralen Abkommen) eigentlich nicht so schlecht ist, da selbst dort, wo Kontingente bestehen, diese genügend gross sind. Einige Verhandlungspartner vermuten deshalb, dass unser Interesse am Abschluss eines Strassenverkehrabkommens nicht ausreicht, um uns zu veranlassen, substantielle Konzessionen bei den 40-Tonnen zu machen. Es dürfte daher nicht auszuschliessen sein, dass einige Mitgliedstaaten - namentlich P, SP, GR - die beiden Abkommen verknüpfen wollen und einen Deal "Luftfahrtsrechte gegen 40 Tonnen" anstreben.
- **Verbindung mit den anderen Verhandlungsdossiers:**
Die ursprünglich von der Kommission vorgeschlagene starre Verknüpfung ist bekanntlich von den Aussenministern stark abgeschwächt worden, so dass die Mandatsentwürfe nun vom Verkehrsrat noch in diesem Sinn abgeändert werden müssen. Hier dürfte vor allem die Frage nach dem Wie interessieren. Die Möglichkeit besteht, dass die enttäuschten Iberer sich diesbezüglich wenig kooperativ zeigen werden.

Beurteilung

Unsere Strategie gegen einen solchen (mehr oder weniger direkten) Link zwischen den beiden Verkehrsverhandlungen könnte aus unserer Sicht die folgenden drei Elemente enthalten:

- Weiterhin Schaffen und Ausnützen von Gelegenheiten, um zu "beweisen", dass auch die EG an einem Luftabkommen Interesse haben sollte (Stichwort: Drittstaatenbeziehungen, Open Sky).
- Während der Verhandlungen weiterhin den Zusammenhang zwischen der NEAT und dem Marktzugang im Strassenverkehr hervorheben (ausgewogenes Ganzes).
- Im Rahmen des Möglichen von Anfang an auf eine getrennte Behandlung der beiden Dossiers hinwirken. Aus dieser Optik könnte eine nicht-gleichzeitige Verabschiedung der Verkehrsmandate durch den Rat prima vista günstiger sein. Allerdings sollten wir hinsichtlich der Beeinflussung eines diesbezüglichen Entscheides Zurückhaltung üben, um Kontraproduktivität zu vermeiden.

M. Ambühl

SCHWEIZERISCHE MISSION BEI DEN EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN



Rue d'Arlon 53, Bte 9
TEL 0032 2/286 13 11

B-1040 Brüssel
FAX 0032 2/230 45 09

TELEFAX

Anzahl Seiten (inkl. Deckblatt) 3

Brüssel, den 11.11.93

PRIORITÄT:

DRINGEND

FAX Nr.:

106

KLASSIFIKATION:

CHIFFRIERT

REFERENZ: 77.503.2/77.507.2 - AM/LY HANDLUNGSBEDARF:

INFORMATIV

EMPFÄNGER:

VERTRAULICH

Durch Telegrammdienst an:

- IB, EDA/EVD (spi, mat, gab, fed)

Kopie bitte an:

- EDA, Pol. Direktion,
Herrn Staatssekretär J. Kellenberger
- EDA, DV, Herrn Botschafter M. Krafft
- EVD, BAWI, Herrn Staatssekretär F. Blankart
- EVED, GS, Herrn Generalsekretär F. Mühlemann
- Sekretariat des Dept. Vorstehers EVED
- EVED/BAZL, Herrn Direktor A. Auer
- EVED/BAV, Herrn Vizedirektor P. Gauderon

Gegenstand : **Bilaterale Verkehrsverhandlungen: Vorbereitung der Mandatsentwürfe**

In Fortsetzung meiner laufenden Berichterstattung erhalten Sie in der Beilage einen kurzen Bericht über die bevorstehenden Beratungen der Mandatsentwürfe.

Der Chef der Schweizerischen Mission

Alexei P. Lautenberg